

Altena, den 12.01.2017

Gegen den Bau von Windkraftanlagen am Kohlberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Einrichtungsleiter des Kohlberghauses ist es für mich nun an der Zeit klar und deutlich Stellung zu beziehen. Den genehmigten Bau der Windkraftanlagen kann ich nicht stillschweigend hinnehmen.

Das Kohlberghaus ist mit 68 schwerst psychisch oder seelisch und zum Teil auch körperlich beeinträchtigten Bewohnern massiv vom Bau der Windkraftanlagen betroffen. Die Einrichtung ist für viele unserer Bewohner buchstäblich die letzte Rettung, da sie zuvor in diversen anderen Einrichtungen gescheitert sind. Wir verfügen u.a. über einen geschützten Bereich, in dem seit 20 Jahren schwerst-mehrfach behinderte Menschen leben, die zuvor z.T. jahrelang ein trostloses Dasein in Kliniken fristen mussten und für die es keinerlei alternative Unterbringungsmöglichkeiten gibt. Die Bewohner finden hier einen Rückzugsort mit einzigartigen Bedingungen, die sie dringend benötigen, um mit ihren Erkrankungen zurecht zu kommen und von hier aus den Weg zurück in die Gesellschaft zu finden. Der Standort der Einrichtung mit seiner Umgebung zählt dabei zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren unserer jahrelang mühselig aufgebauten Arbeit.

All das soll nun zerstört werden. Denn das ist es, was der Bau von Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe der Einrichtung bedeuten würde. Die entstehenden gesundheitlichen Gefahren für unserer Bewohner (Ruhe- und Schlaflosigkeit, Ängste, optische oder akustische Halluzinationen, ständige Stress-Symptomen oder Panikattacken) sind nicht tragbar. Die Windkraftanlagen würden einen Fortbestand der Einrichtung unmöglich machen. Als kleines Unternehmen ist für uns ein Standortwechsel finanziell einfach nicht zu stemmen. Abgesehen davon ist es nahezu unmöglich einen annähernd ähnlichen Standort für eine solche Einrichtung zu finden. Hinzu kommt, dass wir durch das aktuelle Wohn- und Teilhabegesetz in NRW parallel gezwungen sind einen Neubau zu errichten, um die geforderte Einzelzimmerquote zu erfüllen. Ein Neubau, durch den sich die Anzahl der Bewohner auf 80 erhöhen wurde. Ein Neubau, der durch die Windkraftanlagen zum Scheitern verurteilt wäre und damit finanziellen Ruin bedeuten würde.

Daneben befindet sich unsere Einrichtung in einem denkmalgeschützten, über 100 Jahre alten Gebäude, das wir nun seit vielen Jahren gewissenhaft pflegen und immer wieder neu investieren um es zu erhalten. Dieses Denkmal ist ein Sinnbild für die Region und muss ebenfalls geschützt werden. Durch die Windkraftanlagen würde das Erscheinungsbild deutlich beeinträchtigt. Da die Einrichtung nicht fortbestehen könnte gäbe es außerdem niemanden mehr, der das Haus weiterhin erhält.

Ich beginne an unserem politischen System zu zweifeln. Tiere, wie Rot-Milane sind ein Hinderungsgrund für den Bau von Windkraftanlagen. Deren Lebensraum wird zerstört und die Tiere werden vertrieben. Eine entsprechende Eingabe, beruhend auf Bildern die im Rahmen

des Entscheidungsprozesses bei der Politik eingereicht wurden, hat man ignoriert. Ich selber genieße es jedes Mal, wenn ich die Rot-Milane hier fliegen sehe.

Wie kann es sein, dass Vogel- oder andere Tierarten bei dem Bau solcher Windkraftanlagen Berücksichtigung finden, aber eine solche Einrichtung und vor allem die Menschen die dort Leben in der Debatte keinen Raum finden? Wie kann es sein, dass bei einer solch weitreichenden Entscheidung die unmittelbar Betroffenen nicht gehört werden? Wie kann es sein, dass dies in solchen Prozessen nicht vorgesehen oder vorgeschrieben ist?

Keiner der Entscheidungsträger hat sich unsere Einrichtung angesehen. Auf Einladungen zu Gesprächen wurde nicht reagiert oder man war dazu nicht bereit. Niemand hat sich mit den Bewohnern auseinandergesetzt, die hier zum Teil seit 20 Jahren leben und für die ein Wohnortwechsel aufgrund ihrer Beeinträchtigungen eine absolute Katastrophe wäre. Ist das politische Entscheidungsfindung?

Im Gegensatz zu den Rot-Milanen können wir aus Datenschutzgründen keine Fotos oder Namen der Menschen die hier ihr Zuhause haben veröffentlichen. Aber jeder ist herzlich eingeladen sich einen persönlichen Eindruck zu verschaffen und die Menschen, auf deren Rücken alles ausgetragen wird, persönlich kennen zu lernen.

Durch den Bau von Windkraftanlagen würden die Betreiber der Anlagen enormen Profit erwirtschaften. Und es würde 80 Menschen ihr Zuhause genommen. Es würden über 100 Mitarbeiter/innen ihren Arbeitsplatz verlieren. 20 Jahre wertvolle Arbeit würden einfach vernichtet werden. Ein Denkmal würde zerstört. Der Tier- und Umweltschutz würde mit Füßen getreten. Diese Gedanken machen mich zutiefst betroffen und fassungslos. Das darf nicht passieren.

Ich fordere daher dringend den genehmigten Bau umgehend zu stoppen und alternative Standorte für die Windkraftanlagen zu finden. Es muss andere Lösungen geben, die weniger Leid und Zerstörung nach sich ziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Voß
Einrichtungsleitung der Kohlberghaus GmbH